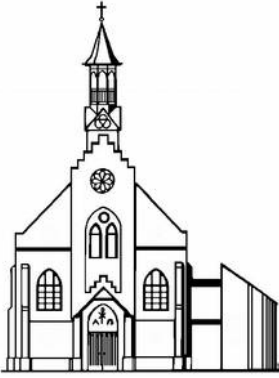
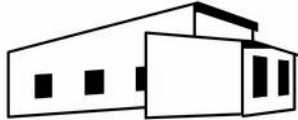


Gemeindebrief

Oktober / November 2021



Oldenburg



Wilhelmshaven



Erntezeit

An(ge)dacht

„Erntezeit“

Das Titelbild zeigt ein Eichhörnchen, welches Haselnüsse sammelt, um sie für den Winter zu deponieren. Eine Vorratshaltung, die klug ist. Für die Zeit, in der wenig Nahrung zur Verfügung steht, Dinge zurücklegen. Was das Eichhörnchen macht, war früher weit verbreitet - auch unter Menschen. Da wurde eingelagert, eingekocht, eingefroren. Da und dort geschieht dies auch heute noch, wenn die Ernte im Garten eingebracht wird. Aber eigentlich haben wir uns daran gewöhnt, dass alles immer irgendwie verfügbar ist. Was man braucht, kann man im Supermarkt kaufen. Deshalb ist die Bedeutung des Erntedankfestes immer blasser geworden.

Wofür dankbar sein, wenn man doch immer und überall alles bekommen kann?

Gerade die Selbstverständlichkeit, mit der wir uns alles verfügbar gemacht haben, sollte aber unseren Blick schärfen. Woher kommen die Dinge, die wir wie selbstverständlich konsumieren? Wie kann es sein, dass vieles so billig ist? Wer bezahlt den Preis dafür?

Mittlerweile sind wir Konsumenten sensibilisiert. Das Tier-

wohl rückt in unser Bewusstsein. Die Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie ändern sich, trotz gegenteiliger Versicherungen, kaum. In der Landwirtschaft werden Menschen zu so geringen Tarifen beschäftigt, dass sich immer schwerer Arbeitskräfte finden lassen. Selbst aus Osteuropa wollen Menschen, die als Saisonkräfte zu uns kommen, nicht mehr zu unwürdigen Bedingungen arbeiten. Früchte und Gemüse werden mit Lastern durch ganz Europa gekarrt, damit immer alles überall verfügbar ist. Dass dies nicht mehr normal ist, leuchtet unmittelbar ein. Früher war es selbstverständlich, Lebensmittel „saisonal“ und „lokal“ zu ernten und zu verbrauchen. Da spürte man noch, wie abhängig man von guten Ernten war. Und die „Erntezeit“ war eine besondere Zeit, die uns unsere Abhängigkeit vom Wachsen und Gedeihen aufgezeigt hat.

Das Eichhörnchen erinnert mich daran, dass es gut ist, bewusst in einem Rhythmus von Saat und Ernte zu leben und diesen auch anzunehmen. Dies gilt nicht nur für all das, was auf unseren Feldern, in den Treibhäusern, Gärten oder in den Ställen heranwächst. Vielleicht sollten wir diesen Rhythmus auch in unserer Er-

nahrung berücksichtigen: mehr „saisonal“ und „lokal“ einkaufen. Und wenn es etwas ist, was darüber hinaus unser Leben bereichert, dann zumindest „fair“ einkaufen.



Ein Rhythmus von „Saat und Ernte“ gilt nicht nur für die Natur, sondern auch für unser ganzes Leben. Es gibt Zeiten, in denen gesät wird und Zeiten, in denen geerntet werden kann. Natürlich ist der zeitliche Rhythmus nicht so eindeutig wie in der Natur. Manchmal gibt es lange Zeiten, in denen man sät, ohne auch nur etwas ernten zu können. Man investiert das Saatgut „Vertrauen“, „Liebe“, „Zeit“, vielleicht auch „Geld“; man wünscht sich, dass aus dem, was man sät, Gutes wächst. Aber vieles wächst langsamer als man es sich erhofft. Bisweilen sieht man eher das Unkraut als die gewünschten Früchte.

Wir investieren und säen - in Menschen, in besondere Situatio-

nen, in Strukturen - und vieles auf Hoffnung.

Mich frustriert bisweilen, dass so wenig „Erfolg“ zu sehen ist. Dann nehme ich mir mein Neues Testament zur Hand und lese noch einmal nach, was Jesus zum Wachsen der Saat sagt:

„Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da“ (Mk 4, 26-29).

Und dann fällt mir die Verheißung ein, dass auch dann, wenn manches Saatgut auf felsigen Boden fällt und vertrocknet oder von Dornen erstickt wird oder von den Vögeln gefressen wird, dass das Verbleibende vielfältig Frucht tragen wird. Dies gilt zumindest - so lesen wir es - vom Wort Gottes.

Solche Worte der Verheißung machen mir Mut und helfen mir das wertzuschätzen, was gesät ist - selbst wenn die „Erntezeit“ noch nicht greifbar ist.

K. Abraham

Oktober-Wunsch

Ich wünsche dir das Glück,
geben zu können
in den Zeiten,
da deine Vorratskammern
gefüllt sind
mit Kraft und Geld,
Zeit und Liebe.

Ich wünsche dir das Glück,
nehmen zu dürfen
in den Zeiten,
da deine Ressourcen
sich erschöpfen
und du schwach bist,
arm und bedürftig.

Ich wünsche dir,
dass du in deinem Leben
beides erfährst:
das Glück zu geben und zu
empfangen.

T. Willms

Wofür ich dankbar bin...

Wir haben einige Personen gebeten, einen kleinen Beitrag zum Thema „Dankbarkeit“ zu schreiben. Herzlichen Dank für alle Beiträge, ganz gleich, ob sie Erinnerungen aufnehmen, grundsätzlicher Art sind oder sehr persönlich formuliert wurden.

Willkommen Dankbarkeit!

Ja, ich glaube, die Dankbarkeit ist ein bescheidenes Gefühl. Es drängt sich nicht auf, hebt keinen mahnenden Zeigefinger.

Dankbarkeit lässt sich einladen, ja, Dankbarkeit lässt sich sogar trainieren!

Ihre Geschwister sind die Überheblichkeit, der Stolz und der Egoismus und nicht zu vergessen: die Gleichgültigkeit.

Gern übertönen sie die Dankbarkeit, schieben und drängen sich in den Vordergrund, urteilen, schreien, schimpfen, drohen und versuchen, alle Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Dankbarkeit zieht sich dann zurück – ihr ist der Trubel und das Laute in solchen Momenten unheimlich und sie fürchtet sich.

Wenn sie aber von ihren besten Freundinnen, der Demut und der Freude, besucht wird, ja, dann kann man Dankbarkeit ganz anders erleben. Sie hört zu, genießt die Gesellschaft eines jeden, der sie einlädt. Sie riecht so gut wie frisch gebackener Kirschkuchen und wärmt von innen wie eine dampfende Tasse leckerer, bester Kaffee oder Tee... und manchmal auch wie ein Becher Schokolade. Die Unterhaltungen mit ihr sind inspirierend, nie ist sie herabblas-

send oder verurteilend. Sie lacht so gern, und man muss einfach mitlachen.

Sie tanzt, sie dreht sich, steckt alle mit ihrer guten Laune an. Oft hört man sie lauthals singen, die Hände hinauf hebend den liebevollen Blicken des Vaters und des Bruders suchend.

Oft eilt in solchen Momenten Mutter Gnade herbei, dreht sich mit ihr, freut sich an ihr und kann ihre Liebe für Dankbarkeit gar nicht genug Ausdruck verleihen.

Dankbarkeit kann aber auch still, einfach da sein. In ihrer Ruhe findet man den Sonnenaufgang am Morgen oder den Regenbogen. Man kann in ihren Augen die Sterne leuchtend in der Dunkelheit ihre Bahnen ziehen sehen und schaut gemeinsam auf die Schatten der Mondoberfläche.

Ich liebe ihre Gegenwart!

Dankbarkeit freut sich übrigens auf jeden Besuch, ladet sie doch einfach mal ein. Sie passt sich ganz Euren Bedürfnissen an, nimmt Euch für einen Augenblick in ihre Gegenwart oder verweilt gern auch länger.

Oftmals gesellen sich Demut und Freude hinzu – glaubt mir, das sind die Zeiten, von denen man sich wünscht, dass sie ewig anhalten.

Falls Ihr nun Lust bekommen habt, Dankbarkeit kennenzulernen: ich habe angefangen, mir morgens nach dem Aufstehen eine Sache/Situation/ein Lebewesen zu überlegen, für die ich dankbar bin und habe diese Sache bewusst angeschaut und diesen Dank ausgesprochen. Es ist einfach toll, probiert es doch auch aus.

K. Scharf

Gott ist da

Oft, wenn ich zu meiner Arbeit fahre, habe ich ein mulmiges Gefühl. Was erwartet mich heute? Werde ich den Anforderungen gerecht? ...

Auf dem Weg zu meiner Arbeit komme ich an unserer Kirche vor-



bei und wenn ich darauf zufahre, sehe ich das Kreuz auf dem Kirchturm. So werde ich immer daran erinnert, dass ich nicht allein zur Arbeit fahre, sondern auch da Gott bei

mir ist. Das beruhigt mich und gibt mir Kraft.

An manchen Tagen ist das Wetter schlecht, es ist nebelig und das Kreuz auf dem Kirchturm ist nicht zu sehen. Aber ich weiß: das Kreuz ist da! So weiß ich auch, dass Gott immer da ist, auch in stürmischen und hektischen Zeiten.

Manchmal frage ich mich: „Wie können Leute ohne Gott die Anforderungen im Alltag bestreiten?“ Ich bin froh, dass ich Gott an meiner Seite weiß. Dafür bin ich dankbar.

N. Rüscher

Wofür ich dankbar bin...

- für meine Freunde
- für Gesundheit
- für den Dune Film
- für unsere
Menschenrechts-Privilegien
- für die tollen Kinder
- für das Versorgtsein
- fürs Curry
- für die Natur
- für die Familie
- für Bücher
- und für die Musik

*Gesammelter „Familien-Dank“
der Familie Riediger*



Beim Durchschauen meiner Bilder fiel mir dieses Foto auf. Es entstand letztes Jahr im Garten meines Sohns. Beide wohnen direkt neben uns und so fiel mein Blick aus meinem Arbeitszimmer immer wieder auf die Badewanne. Auch jetzt steht sie an ihrem Platz, nur in einem ganzen anderen Licht. Kein Sonnenschein und keine Erfrischung für warme Tage. Dieser Sommer war sehr durchwachsen und doch gab er mir die Möglichkeit, mit meinem Mann ein paar Tage in Schleswig-Holstein zu verbringen. Gute 360 km sind wir mit dem Rad gefahren und haben viel gesehen. Für diese Zeit bin ich dankbar und immer wieder überrascht, dass Gott mir diese Möglichkeiten bietet, trotz meiner Erkrankung.

Eine Auszeit vom Alltag tut mir gut und ich danke Gott für diese Zeit zum „Innehalten“. Be-

wusst die Schöpfung ansehen und annehmen, die Natur bewundern und die Seele baumeln lassen, Zeit für den Partner haben und Kontakte pflegen.

Die Liebe und Fürsorge Gottes ist so groß, dass ich das nicht in Worte fassen kann. Wie heißt es im Psalm 34,9 nach der Übersetzung der Volxbibel? „Probiert es aus, ihr werdet es erleben, wie Gott drauf ist, er liebt die Menschen ohne Ende. Wie glücklich sind die Leute, die sich von ihm beschützen lassen, einkuscheln in seine Hände.“ Danke dafür, dass ich ein Kind Gottes sein darf.

J. Havemann

Wenn die Erntezeit näher kommt, denke ich oft daran, wie mühsam früher die Ernte war.

Ich erinnere mich an Jahre, in denen der Kartoffelacker so nass und feucht war, dass die Kartoffeln schon fast zu faulen anfangen und dringend aus der Erde mussten.

Mühsam wurde der Erntewagen auf den Acker geschoben und voll beladen dann mit Seilen und viel Kraft aus dem Matsch auf trockenen Grund geschoben und gezogen.

Wenn ich daran denke, wird mir bewusst, wie abhängig wir von guten Ernten waren und sind.

Und auch, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Wir dürfen dankbar sein, wenn die Bauern gute Ernte einfahren.

D. Hutfilter

D für freie demokratische
A Wahlen in Deutschland
N für meine Arbeit, die mir
K viel Spaß macht
für die Natur, die Blumen,
Felder und Wälder
für die Kirche, die Ge-
meinde und die Religions-
freiheit in Deutschland,
B für die Bibel und und das
Gebet
A für Angehörige, Familie
R und Freunde
für Regen und Sonnen-
schein und den Wechsel
der Jahreszeiten
K für Krankenhäuser, das
Gesundheitssystem und für
meine Gesundheit
E für ehrenamtliches Enga-
I gement
T für interessante Gespräche,
die ich frei führen darf
für Texte, Literatur und
Musik.

C. Bolte



Diesen Spruch mag ich! Die Leute, die in mein Leben gepurzelt sind, sind zu Freunden geworden. Das war mir vor etlichen Jahren ein Gebetsanliegen. Ich hatte Kollegen, Familie, Bekannte, aber keine Freunde. Sie kamen aber nicht durch Zufall in mein Leben. Gott hat sie mir geschenkt! Ich bin unheimlich dankbar für einen jeden von ihnen, und dankbar, dass ich erfahren durfte: Gott erhört Gebet!
E. Aust

Es gibt so viel, wofür wir im Moment sehr dankbar sind. Vielfach sind es Dinge, die in unserem Alltag „normal“ erscheinen, und

dabei aber noch lange nicht selbstverständlich sind.

So fangen wir mit der Gesundheit der engsten Familienmitglieder an. Hier gilt besonders zu erwähnen: eine OP bei Schwiegereltern, die gut verlaufen ist und hoffentlich zu mehr Lebensqualität führen wird.

Eine Strichliste mit der Schule der Kinder, dem Arbeitsplatz, einem TÜV-Besuch ohne Mängel könnten wir noch um ein Vielfaches ergänzen ...

Für uns besonders war in den letzten Monaten:



Trotz Corona durften wir einen sehr erholsamen Familienurlaub mit für uns außergewöhnlich vielen netten Kleinigkeiten verbringen (um mal ein Beispiel zu nennen: einen Abend direkt am Strand mit Musik, Käse und Wein. Mit einer Kuschedecke auf dem Sofa - und das direkt an der Haupt-Strand-Promenade – mit Blick auf den Sonnenuntergang).

Außerdem konnten mein Mann und ich unsere Silberhochzeit zu zweit, mit ein paar Tagen nur für uns genießen und ein paar Wochen später sogar im kleinen Kreise ein wenig feiern.

Auch die Einsegnung unserer Tochter konnte nach langer Wartezeit nach ihren Vorstellungen stattfinden. Der Einsegnungs-Gottesdienst mit seiner musikalischen Begleitung wird uns lange in besonders positiver Erinnerung bleiben. Für diese beiden Feierlichkeiten hatten wir zusätzlich wunderbar schönes Wetter. Keine Selbstverständlichkeit und unter Corona-Gesichtspunkten ein extra Highlight, da wir das Zusammenkommen mehrerer Personen draußen lockerer genießen konnten.

Da mein Mann gerade beruflich eine sehr belastende Situation durchlebt, sind wir besonders dankbar dafür, dass wir mit allem zu unserem Gott kommen können und es ihm abgeben dürfen.

So kommt mir immer wieder mein Konfirmationsspruch aus Römer 8, 28 ins Gedächtnis: „Wir wissen aber, dass denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, ...“

Daher sind wir dankbar für alles Wunderbare, welches wir in den vergangenen Monaten erleben

durften und dafür, dass Gott als unser Vater immer für uns da ist.

C. Kostka

Sonntagschule – ab Oktober wieder in Präsenz

Endlich ist es soweit und wir können mit der Sonntagschule wieder in Präsenz starten. Ab Oktober bis zum Jahresende haben wir einige Aktionen für euch geplant und hoffen, möglichst viele wieder persönlich treffen zu können. Bei jeder Aktion gilt die 3G-Regel.

Nähere Informationen folgen z.B. in der WhatsApp-Gruppe oder im Rundbrief. Dennoch möchten wir euch jetzt schon die Termine mitteilen:

- 2.10. Erntedank
- 17.10. Sonntagschule
- 30.10. – 31.10.

Aktionswochenende für die ganze Familie
„Kinder helfen Kindern“
samt Gottesdienst

- 13.11. Laterne laufen
- 28.11. Sonntagschule mit Keksbackaktion
- 12.12. Weihnachtsfeier der Sonntagschule

Wir freuen uns auf Euch,

Euer Sonntagschulteam

Büchertisch

Wie schon im vergangenen Jahr bitten wir Euch auch in diesem Jahr Kalender nach Katalog zu bestellen. Die Kataloge erwarten wir für Ende September.

Bestellungen - direkt am Büchertisch oder bei E. Aust:

Ab Oktober liegen die Andachtsbücher „Wort für heute“ usw. am Büchertisch aus.

Sollte jemand nicht zur Kirche kommen können, finden wir auch Wege, das Bestellte nach Hause zu liefern. *E. Aust*

„Kinder helfen Kindern“ 2021/22 Albanien „Mit Gott wird's gut!“



Albanien ist ein Land im Süden Europas, in dem Fremde und Gäste willkommen sind. Obwohl wir schon viele Jahre in Albanien leben, werden wir immer wieder davon überrascht und genießen die Gastfreundschaft.

F. Aichele und H. Würth besuchten im April 2017 Albanien. Gemeinsam reisten wir und trafen Menschen in den Kirchen in Tirana,

Elbasan und Pogradec. 2018 hat das Frühförderungszentrum in Tirana seine Arbeit aufgenommen.

Wir hoffen, dass durch die Unterstützung von „Kinder helfen Kindern“ der Alltag vieler Kinder mit Behinderungen in Tirana durch professionelle Therapie erleichtert wird. G. Lushka, der Leiter des Frühförderungszentrums, äußerte das Bedürfnis, das Zentrum zu erweitern, damit mehr Kindern geholfen werden kann.

Bildung von Kindern wird in Albanien als sehr wichtig angesehen. Der sonntägliche Kirchenbesuch gehört für viele Familien dazu. Die Kinder lernen Jesus und die Bibel kennen und haben Freude am Miteinander. Einige nehmen am Musik- und Sprachunterricht teil. Sie alle freuen sich auf die gemeinsamen Sommercamps und Ausflüge. Die EmK

öffnet ihre Türen und macht ein Angebot, ganz nach dem Motto „Mit Gott wird's gut!“.

Vielleicht reist ihr eines Tages nach Albanien und seht euch das Land selbst an. Ihr könnt sicher sein, dass ihr in den methodistischen Kirchen Albanien immer besonders willkommen seid.

Wir freuen uns über alle Unterstützung und danken herzlich!

Superintendent W. & J. Nausner, Albanien



Anmerkung:

Die Sonntagschule der Friedenskirche wird die diesjährige Aktion „Kinder helfen Kindern“ mit einem Wochenende beginnen und sie im Gottesdienst am 31. Oktober eröffnen!

Wussten Sie schon, dass ...

- ✓ die Arbeiten an der „behindertengerechten Toilette“ weit vorangeschritten sind, sodass sie uns ab Oktober zur Verfügung stehen wird? Die „Aktion Mensch“ hat uns freundlicherweise durch einen namhaften Zuschuss bei der Verwirklichung dieses Projektes unterstützt.
- ✓ die Räume in der Friedenskirche von verschiedenen Gruppen genutzt werden?
Jeweils am Dienstagmorgen spielt die Bläsergruppe „Gruppe 08“ in der Kirche.
Am Mittwochmorgen und am Donnerstagabend wollen wir unseren Gemeinderaum für zwei Kurse der Ev. Familien-Bildungsstätte zur Verfügung stellen.
- ✓ ein kleines Team die Schränke in der Friedenskirche durchforstet und Dinge entsorgt hat, die dort teilweise seit Jahrzehnten lagerten

und nicht mehr genutzt wurden? Gleichzeitig wurde manches aufgeräumt. Herzlichen Dank für diesen Einsatz.

- ✓ es demnächst einen besonderen Tisch geben wird, auf dem „Flohmarktmäßig“ Dinge angeboten werden können, die gegen eine Spende mitgenommen werden können. Der Erlös kommt der Toilettensanierung zugute.
- ✓ zu besonderen Anlässen an der Friedenskirche eine Regenbogenfahne gehisst werden kann? Sie wurde der Gemeinde freundlicherweise gespendet. Zum ersten Mal hing sie Mitte September. Da sie längsgestreift ist, entzieht sie sich einer eindeutigen Zuschreibung und kann sowohl als Symbol für Vielfalt und Respekt betrachtet werden als auch an die Zusagen Gottes erinnern.
- ✓ der Gemeindevorstand in Oldenburg beschlossen hat, am 10.10. im Rahmen des Gottesdienstes eine Gemeindeversammlung abzuhalten?
- ✓ der nächste Blutspendetermin des Roten Kreuzes für Donnerstag, den 4. November, geplant ist?
- ✓ der Gedenkgottesdienst am 9. November um 17.30 Uhr in der Forumskirche St. Peter stattfinden wird? Im vergangenen Jahr musste der Gottesdienst auf Grund der Corona-Situation leider kurzfristig abgesagt werden. (Die Begegnung mit der jüdischen Gemeinde muss in diesem Jahr leider ausfallen.)
- ✓ unser Besuchsdienst weiterhin herzlich einlädt zum Gespräch und auch gern besucht, wenn Sie es wünschen?

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **14. November 2021**
Evangelisch-methodistische Kirche

Pastor: K. Abraham, Tel.: (04 41) 2 54 37, Fax: (04 41) 2 48 93 14,
Gemeinde Friedenskirche, Friedensplatz - Ofener Str. 1 - 26121 Oldenburg
Gemeinde Wilhelmshaven – Marktstraße 121 - 26382 Wilhelmshaven
Redaktionsteam: K. Abraham, M. Rüscher, C. Bolte, Auflage: 220

Internet: www.emk.de/oldenburg und www.emk-oldenburg.de E-Mail: oldenburg@emk.de
Bankverbindung OL: Oldenb. Landesbank IBAN: DE 62 2802 0050 1422 1006 00 BIC: OLBODEH2XXX
Bankverbindung WHV: Sparkasse WHV IBAN: DE 36 2825 0110 0002 2360 32

GOD LOVES MUSIC

MUSIC-WORKSHOP-WEEKEND

08.10. bis 10.10. 2021

in Hamburg Hamm für Jugendliche von 15 bis 25 Jahre

Bring Dich mit, bring dein Instrument mit! Du spielst keins? - EGAL!

Wir schulen dich instrumental oder vocal.

Neue Arrangements, neue Formen und viel musikalische Gemeinschaft - GOD loves MUSIC!

Die Anmeldung und Infos bekommst du unter:

dirk.liebern@emk.de | andreas.fahnert@emk.de

☎ (05302) 90 35 801 ☎ (03301) 70 60 29

Kostenbeitrag: 25 €

CS#
Christlicher Sängerbund
Singt und spielt!


Evangelisch-
methodistische
Kirche

kinder und
jugendwerk nord
der Evangelisch-methodistischen Kirche

Zu schön, um wahr zu sein? - Ewiges Leben

„Der Tod - der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holst mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott.“ (Jona 2,7) „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“ (Offenbarung 21)



Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und verfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltansicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen

bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selbige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor - keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine andere Dimension von Zeit.

C. Feldmann

von Personen

Grüße und gute Wünsche

Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl;
das macht die Seele still und friedevoll.
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,
dass ängstlich schlägt das Herz, sei's spät, sei's früh.

Unsere guten Wünsche richten sich an die vielen Älteren unserer Gemeinde, die z.Z. nicht zur Kirche kommen können, den Weg einfach nicht schaffen.

Wir denken an die Kranken unserer Gemeinde und wünschen uns, dass sie in ihrer Hoffnung auf Genesung Gottes Halt verspüren.

Wir schließen in unser Gebet alle mit ein, die voller Sorgen sind.

Wir sind mit den Trauernden und hoffen, dass sie Trost finden können wie der Beter, der Jesus fragt:

„Jesus, was hättest du dazu gesagt? Was hättest du getan?
So denke ich manchmal und schließe die Augen.
Schon dies, über alle Antwort hinaus, tröstet unsäglich.“

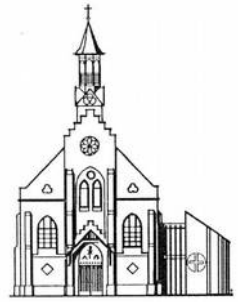
(D. Block)

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät;
drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug.
Du weißt den Weg für mich, das ist genug.

(Gesangbuch 379)

H. Selle

Geplante Gottesdienste (10 Uhr) im Oktober / November 2021 in Oldenburg



- | | |
|----------|--|
| 3.10.21 | Erntedank-Gottesdienst (N.N.) |
| 10.10.21 | Gottesdienst (K. Abraham)
mit Gemeindeversammlung |
| 17.10.21 | Gottesdienst (J. Havemann) |
| 24.10.21 | Gottesdienst (K. Abraham) |
| 31.10.21 | Gottesdienst „Kinder helfen Kindern“ (R. Prüßmann) |
| 7.11.21 | Gottesdienst „FriedensDekade“ (K. Abraham) |
| 14.11.21 | Gottesdienst (K. Abraham) |
| 21.11.21 | Gottesdienst „Ewigkeitssonntag“ (M. Selle) |
| 28.11.21 | 1. Advent, Gottesdienst mit Abendmahl (K. Abraham) |

Falls die Gottesdienste in Oldenburg stattfinden dürfen,
wird um Anmeldung gebeten!

Dies ist möglich unter: 0441 - 25 4 37 (Gemeindebüro) oldenburg@emk.de

Weitere Termine:

- | | | |
|--------|-------|--|
| 2.10. | 15.00 | Treffen der Sonntagschule zum Erntedank |
| 4.10. | 19.30 | Bibelgespräch am Abend |
| 9.10. | 10.00 | bcpd-Verbandsübungstag in Bremen Oberneuland |
| 14.10. | 10.00 | Hauskreis G. in der Friedenskirche |
| 16.10. | 9.00 | Tageswanderung |
| 21.10. | 19.00 | Ök. Frauengespräch in der Friedenskirche |
| 27.10. | 15.00 | Seniorentreff |
| 1.11. | 19.30 | Bibelgespräch am Abend |
| 3.11. | 19.30 | Gemeindevorstand |
| 4.11. | 15.30 | Rotes Kreuz – Blutspende |
| 9.11. | 17.30 | Gedenkgottesdienst zum 9.11. in St. Peter |
| 10.11. | 18.30 | Redaktionssitzung Gemeindebrief |
| 18.11. | 19.00 | Ök. Frauengespräch in der Friedenskirche |
| 20.11. | 9.00 | Tageswanderkreis |
| 24.11. | 15.00 | Seniorentreff |

*Termine
Unter
Vorbehalt!*

**Geplante Gottesdienste (10.30 Uhr) im
Oktober / November 2021
in Wilhelmshaven**



- 3.10.21 Erntedank-Gottesdienst (K. Abraham)
- 10.10.21 Gottesdienst (Christliches Zentrum)
- 17.10.21 Gottesdienst mit Abendmahl (K. Abraham)
- 24.10.21 Gottesdienst (Christliches Zentrum)
- 31.10.21 Gottesdienst (K. Abraham)
- 7.11.21 Gottesdienst „FriedensDekade“ (E.-F. Sommer)
- 14.11.21 Gottesdienst (Christliches Zentrum)
- 21.11.21 Gottesdienst „Ewigkeitssonntag“ (K. Abraham)
- 28.11.21 Gottesdienst (Christliches Zentrum)

*Termine
Unter
Vorbehalt!*

Radfahrer-Cafe



3. Oktober 11.00 - 17.00 Uhr



Kapelle Neerstedt
Dorfstraße 18

Liebe Freundinnen und Freunde des Radfahrer-Cafés,

zum 13. Mal laden wir am 3. Oktober 2021, von 11.00 bis 17.00 Uhr, zur Kapelle in Neerstedt ein. Nach einem Jahr Pause freuen wir uns, euch wieder begegnen zu können. Wie gewohnt gibt es Bratwurst vom Grill, sowie Kaffee und Kuchen und Kaltgetränke. Ein kleiner Flohmarkt wird auch dabei sein.

Alles findet draußen unter Zeltdächern an der frischen Luft statt.

Herzliche Grüße von eurer
Dorfstraßen-Gemeinde



Evangelisch-methodistische Kirche, Dorfstraße 18, 27801 Neerstedt
Pastor Rudi Grützke 04221-13310, rudi.gruetzke@emk.de